

1. Entwicklungsdiallog „Unbegleitete minderjährige  
Geflüchtete –  
Herausforderungen beim Übergang in die Volljährigkeit und der  
Integration in  
Ausbildung“

AWO Wohngruppe „IntAct“ Quedlinburg

# Kooperationspartner

## Landkreis Harz Jugendamt

- Abteilung unbegleitete minderjährige Flüchtlinge als feste Ansprechpartner
- Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter der Einrichtungen
- regelmäßige Trägertreffen zum Erfahrungsaustausch
- Weiterbewilligung von Hilfen über das 18. Lebensjahr hinaus

## Ausländerbehörde

**2016**

Vielzahl von widersprüchlichen Aussagen, Auslegungen, Personalwechsel verunsicherten und führten zu Missverständnissen

### **aktuelle Situation**

- fester Mitarbeiterstab
- klare und größtenteils verbindliche Aussagen
- auftretende Fragen können zeitnah beantwortet werden

Schulen

Berufsberatung

KOBA

Sozialamt

## Aufbauphase Wohngruppe „IntAct“

- Aufbau der Wohngruppe für 8 unbegleitete Kinder / Jugendliche  
Standortwahl: bewusst in einem Wohngebiet mit Anbindung an Schulen, medizinische Betreuung, Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten
- Genehmigungsverfahren zur Erlangung einer Betriebserlaubnis
- Konzeption, Leistungsbeschreibung
- Einrichtung und Gestaltung der WG und der Zimmer
- **multikulturelles Team**

**F**urcht  
**L**eere  
**U**ngewissheit  
**C**haos  
**H**ass  
**T**error



## (Zusammen-)Leben in der Wohngruppe – ein Lernprozess für alle

- > mehrere Kulturen treffen aufeinander
- > verändertes Rollenverständnis für die Jugendlichen
- > Selbständigkeit ist gefragt
- > Respekt und Mitbestimmung
- > Deutschland hat Regeln, Gesetze, Anträge und Bearbeitungszeiten
- > **Rechte und Pflichten - Umgang und Umsetzung**
- > Umgang mit den Jugendlichen im Rahmen von Jugendhilfe
- > Abklärung von medizinischen und therapeutischen Bedarfen

# Die deutsche Sprache lernen - Voraussetzung für eine gelingende Integration

Zugänge zu Bildungseinrichtungen und Lernmöglichkeiten waren in den verschiedenen Einzugsgebieten des Landkreises unterschiedlich

Schulen waren 2016/17 auf die Herausforderungen durch die hohe Zahl von ausländischen minderjährigen Schulpflichtigen und deren individuellen Voraussetzungen/Förderbedarfen nur bedingt vorbereitet

Problematik der Zugangsberechtigung zum Lernen

- **Alter** und daraus resultierende Schulform
- **Nationalität / Herkunftsland** und daraus mögliche Fördermöglichkeiten
- **Bildungsstand** der Kinder und Jugendlichen

eine individuelle schulische Förderung durch Mitarbeiter\*Innen / ehrenamtlichen Helfern in den Einrichtungen war fester Bestandteil des Tagesablaufs

„ein Schultag ist lang und anstrengend“ - Das Lernen lernen

# Praktika und Praxiserfahrungen – Vorbereitung auf die Ausbildung

## Schülerpraktika während des BvJs – in der Regel positives Feedback

- Jugendliche fühlten sich bestätigt
- Betriebe waren motiviert Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen

## Maßnahmen über Berufsausbildung (Kombination aus Deutschunterricht und praktische Arbeit)

Anforderungen, die an die Jugendlichen gestellt wurden und erwartet wurden

- Pünktlichkeit,
- (Zu-)Verlässlichkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Ausdauer
- Durchhaltevermögen

eine enorme Herausforderung für die Jugendlichen, die viele Diskussionen nach sich zogen.

*Problematisch waren (und sind) mangelnde Grundkenntnisse und unzureichende Sprachkenntnisse*

## Ausbildungssuche für ausländische Jugendliche

seit 01.01.2020 neue Regelungen, die den Zugang zu einer Ausbildung / Beschäftigung vereinfachen  
Zunahme von individuellen Einzelentscheidungen

### **Beweggründe und Motivation zur Aufnahme einer Ausbildung sind unterschiedlich:**

- > Erlernen eines Beruf zur wirtschaftlichen Selbständigkeit
- > Erlangen einer Ausbildungsduldung - „Bleibesicherheit“

### **Zugänge zur Ausbildungsbetrieben**

- > Praktikabetriebe bieten einen Ausbildungsplatz an
- > Einstiegsqualifizierungen in Betrieben mit Aussicht auf Ausbildung
- > Ausbildungsbetriebe die bereit sind, Auszubildende ohne Schulabschluss auszubilden

### **Wichtige Unterstützungsnetzwerke zur beruflichen und schulischen Förderung**

- > engagierte Betriebsleiter; Lehrausbilder; Kollegen
- > Ehrenamtliche aus den verschiedenen Berufsfeldern zur Unterstützung der Auszubildenden
- > ausbildungsbegleitende Hilfen
- > assistierte Ausbildung

### **Alternative zu einer Ausbildung**

Jgdl. entscheiden sich gegen eine Ausbildung und für die Beschäftigungsduldung



# Was machen unsere Jugendlichen heute?

1 Jgdl. aus Syrien – bereitet sich auf sein Studium in Halle vor

1 Jgdl. aus Afghanistan – Friseur (Ausbildungsduldung)

1 Jgdl. aus Afghanistan – Gas- und Wasserinstallateur (Ausbildungsduldung)

1 Jgdl. aus Afghanistan – Tischler (Ausbildungsduldung)

2 Jgdl. aus Afghanistan (Abschiebeverbot ; subsidiären Schutz) haben einen Arbeitsplatz

1 Jgdl. aus Afghanistan – arbeitet mit einer Beschäftigungsduldung und sucht eine Lehrstelle

1 Jgdl. aus Ghana - Maler (Ausbildungsduldung)

1 Jgdl. aus Burkina Faso - KFZ-Mechatroniker (Ausbildungsduldung)

1 Jgdl. aus Mali - besucht das BvJ und schreibt Bewerbungen und wird sich in Praktika weiter orientieren

Für die Auszubildenden ist eine ausbildungsbegleitende Hilfe (BBS) beantragt bzw. bereits genehmigt.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH  
Wohngruppe „IntAct“  
Fichtenstrasse 13  
06466 Quedlinburg

Ansprechpartner: Karola Hänsel

Fon : 0173 / 3899566  
Mail : [karola.haensel@awo-harz.de](mailto:karola.haensel@awo-harz.de)